

# Keine Feier: Branche reagiert

Erst schließt Kulturstaatsminister Wolfram Weimer drei Buchhandlungen vom Deutschen Buchhandlungspreis aus. Jetzt platzt die ganze Preisverleihung. Was Buchhändlerinnen aus der Region dazu sagen.

Von Josephine Shirin Walther

**REGION.** Seit Tagen gibt es in der Buchhandlung von Judith Kautz nur ein Thema: den Deutschen Buchhandlungspreis. Und den Streit, der um eine politische Einflussnahme entbrannt ist. „Ich konnte ehrlich gesagt nicht so richtig fassen, dass so etwas tatsächlich passiert“, sagt sie. Die Inhaberin ist noch immer schockiert – und auch an ihrer Kundschaft geht die Debatte nicht spurlos vorbei. „Ich habe die ganze Zeit mit Kundinnen diskutiert, dass das ein Unding ist.“

Judith Kautz ist eine von 118 Buchhändlerinnen und -händlern, die von einer unabhängigen Jury für den Deutschen Buchhandlungspreis ausgewählt wurden. Normalerweise ehrt die Auszeichnung kleine, unabhängige Buchhandlungen für ihr kulturelles Engagement, ihr Bildungsangebot und die literarische Vielfalt.

Vor kurzem hatte Kulturstaatsminister Wolfram Weimer (parteilos) jedoch drei Buchhandlungen aus Berlin, Bremen und Göttingen von der Gewinnerliste streichen lassen. Auf Grundlage des sogenannten „Haber-Verfahrens“, einer Überprüfung staatlich geförderter Projekte durch den Verfassungsschutz, lägen laut Weimer „verfassungsschutzrelevante Erkenntnisse“ gegen die Buchhandlungen vor. Von welchen Erkenntnissen genau die Rede ist, wurde jedoch nicht öffentlich bekannt – die betroffenen Läden wollen jetzt klagen.

Die Entscheidung löste in der Branche heftige Kritik aus. Vertreter des Buchhandels werfen der Politik vor, in das Verfahren einer unabhängigen Jury eingegriffen zu haben. Im Kulturausschuss des Bundestags argumentierte Weimer hingegen, dass ein mit Steuergeld finanzierter Preis nicht „an Feinde des Staates“ gehen dürfe.



Die Darmstädter Buchhändlerin Judith Kautz ist eine von rund 100 Preisträgerinnen und Preisträgern des Deutschen Buchhandlungspreises 2025. Eine Preisverleihung hat Kulturstaatsminister Wolfram Weimer jedoch abgesagt. Foto: Guido Schiek



Wolfram Weimer

Foto: Christoph Soeder/dpa

Neun Tage vor dem geplanten Festakt auf der Leipziger Buchmesse sagte Weimer die Verleihung nun komplett ab. Urkunde und Preisgeld soll es für die Buchhandlungen zwar geben – aber keine Feier. Die aktuelle Debatte überlagere den eigentlichen Sinn der Veranstaltung, heißt es aus dem Ministerium. Nämlich die Ehrung unabhängiger Buchhandlungen. Was das für die nominierten Läden bedeutet? „Wir waren scho-

ckiert“, sagt Elena Rakowitz, Inhaberin der Umstädter Bücherkiste in Groß-Umstadt. „Wir haben Hotels gebucht, wir haben Züge gebucht. Bei uns sind es 700 Euro, die wir nicht stornieren können.“ Die Absage mache sie „sehr wütend“.

## Buchhändlerinnen zweifeln an offizieller Erklärung

Nach Leipzig will sie trotzdem fahren: „Für den Zusammenhalt: Um sich zu zeigen und zu positionieren, ist es wichtig.“ Sie berichtet, dass den ausgeschlossenen Buchhandlungen in der Branche große Solidarität entgegengebracht werde. Mittlerweile gebe es auch eine Spendenaktion, um den Inhabern das entgangene

Preisgeld zu ersetzen. An der offiziellen Erklärung zur Absage der Feier hegen einige Buchhändlerinnen zudem Zweifel. „Mein erster Gedanke war: Jetzt ist er auch noch zu feige, um sich der Konfrontation mit den Buchhändlern zu stellen“, sagt Gudrun Olbert, Inhaberin der Büchergilde in Wiesbaden. „Die Buchhandlungen haben diese Debatte ja nicht angestoßen.“ Jetzt werde ihnen aber die Schuld zugeschoben.

Kautz hält die offizielle Begründung ebenfalls für unglaubwürdig: „Meine persönliche Meinung ist, dass Herr Weimer und seine Mitarbeitenden diese Angst hatten, dass es einen Riesen-Eklat gibt.“ Auf die aktuellen Ereignisse schaut sie mit Sorge: „Das Gefühl, dass es so

einen unterschweligen Rechtsruck gibt, kommt schon ziemlich schnell auf.“

## Börsenverein kritisiert Weimers Vorgehen scharf

Über die Streichung der Buchhandlungen ist auch die Mainzer Buchhändlerin Silke Müller entsetzt. Vor allem, weil die Entscheidung ohne öffentliche Begründung gefallen sei und keine der Buchhandlungen Stellung beziehen konnte. „Das fühlt sich ganz klar nach politischer Willkür an“, sagt Müller. Dabei sei der Preis eigentlich eine wichtige Anerkennung für unabhängige Buchhandlungen als Orte der Kultur, des Austauschs und der offenen Debatte. Der Börsenverein des Deut-

schen Buchhandels kritisiert Weimers Vorgehen ebenfalls scharf: „Wir halten diese Art der Gesinnungsprüfung für vollkommen inakzeptabel und fordern, dass der Kulturstaatsminister den Ausschluss der drei Buchhandlungen zurücknimmt“, sagt Vereinsvorsteher Sebastian Guggolz. Um die nominierten Buchhandlungen dennoch zu würdigen, lädt der Börsenverein sie zu einem Empfang auf der Leipziger Buchmesse ein.

Nach Leipzig wird Judith Kautz dieses Jahr jedoch nicht fahren. Die Entscheidung habe die Buchhändlerin schon getroffen, nachdem sie von dem Verfahren gegen die drei betroffenen Läden erfahren habe. Stattdessen feiert sie am 19. März mit ihrer Kundschaft im Bessener Buchladen. Über die Auszeichnung freut sie sich trotzdem – genau wie ihre Kolleginnen.

„Der Buchhandlungspreis ist unglaublich wichtig für die Sichtbarkeit für Buchhandlungen“, sagt Rakowitz aus Groß-Umstadt. Auch, weil das Preisgeld weiter in Lesungen und kulturelle Veranstaltungen fließe. „Klar, wir freuen uns darüber“, sagt die Inhaberin. „Aber es ist kein leichtes Gefühl. Es schwingt sehr viel Wut dahinter.“ Sie wünscht sich vor allem Transparenz: „Es muss im Vorhinein offengelegt werden, warum ermittelt wird und wer ermittelt.“

Für Kautz geht es in der Debatte deshalb um mehr als nur um eine Preisverleihung. Buchhandlungen seien kulturelle Orte, an denen unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden sollen – durch Literatur, Veranstaltungen und Diskussionen mit Lesern. Gerade diese Vielfalt und der offene Austausch gehörten für sie zum Kern der Arbeit im Buchhandel: „Wo soll man denn Meinungen nebeneinander stellen dürfen, wenn nicht in der Kultur?“